© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



Max Britzelmayr †.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Max Britzelmayr,

Kgl. Kreisschulrat a. D. †.

Gänzlich unerwartet verbreitete sich in den ersten Dezembertagen 1909 die erschütternde Nachricht, dass Herrn Kreisschulrat M. Britzelmayr ein Schlaganfall betroffen habe. Mit bekümmerten Mienen erzählten sich die Mitglieder des Naturw. Vereins davon, im Herzen frohe Hoffnung auf Genesung tragend. Doch diese war trügerisch. Das teure Ehrenmitglied des Vereins entschlief am 6. Dez. 1909. Tieftrauernd gab ihm der Verein das letzte Geleite. Die Gedächtnisrede des I. Vorsitzenden Herrn Landgerichtsrates Gerstlauer war der Ausdruck des grossen Verlustes, den der Verein getroffen, und des letzten Dankes, der dem werten Verblichenen entgegengebracht werden konnte. Blumen — die Zeichen der Liebe und Dankbarkeit — wurden auf das Grab gelegt. Sie verwelken. Das ehrendste Gedenken für den Verstorbenen aber wird im Vereine stetig fortleben, wie seine bleibenden Verdienste, die er sich um ihn in uneigennützigster Weise erworben.

Britzelmayrs Wiege stand in einem wohl bekannten Augsburger Lehrerhause. Der 7. Januar 1839 war der Tag seiner Geburt. Von treuer Elternliebe und Elternsorge geleitet, wuchs der muntere, geistvolle Knabe im Kreise mehrerer Geschwister zur Freude aller heran. Vier Jahre war die Domschule die erste Stätte seiner geistigen Ausbildung. Alsdann besuchte er die Lateinschule bei St. Stephan und wandte sich nach ein paar Jahren dem Lehrerberufe zu. Mit den gründlichsten Vorkenntnissen ausgestattet, betrat er das Lehrerseminar zu Lauingen, das er 1859 mit glänzenden Zeugnissen verliess. 1865 fand er als Lehrer in Augsburg Anstellung. Die peinlichste Treue im Berufe: das war der Leitstern seines Lebens, der ihm leuchtete und der ihn auf eine stolze Höhe führte. An sich selbst durch unermüdliche Fortbildung arbeitend, erreichte er jene Meisterschaft als Lehrer, die ihn, wie wohl kaum einen andern, dazu befähigte, jenen Posten einzunehmen, welchen ihm die hohe Staatsbehörde übertrug. 1873 wurde Lehrer Britzelmayr zum Kgl. Kreisschulinspektor von Schwaben und Neuburg ernannt. Ein weites Feld der Arbeit eröffnete sich hier dem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

so schaffensfreudigen Manne. Galt es doch, den geänderten Zeitverhältnissen entsprechend, das alte pädagogische Gebäude umzugestalten. Und er war ein rechter Baumeister. Die Pläne, welche er mit so reichen Erfolgen durchführte, hatten als Basis ein tiefes theoretisches Wissen, gewonnen aus eingehendem Studium pädagogischer Werke alter und neuer Zeit, und eine umfassende praktische Erfahrung. Britzelmayr stand dazu in den Jahren der blühendsten Schaffenskraft. Diese war gepaart mit einem unbeugsamen Streben, das anerkannte Gute zu einem gedeihlichen Ziele zu bringen. Und wahrlich, dem Meister ist das grosse Werk gelungen. Er fand in Schwabens Lehrer willige Arbeiter; denn sie erkannten mit ihm die Notwendigkeit der Reform. Eines war es, was den Erfolg am mächtigsten fördern half, es war die volle Autorität, welche Britzelmayr genoss. Konnte ihm diese versagt sein? Gewiss nicht! War er doch für alle Lehrer Schwabens ein Vorbild der gründlichsten pädagogischen Durchbildung und der aufopferndsten Pflichttreue. Im Jahre 1899 trat Britzelmayr von seinem ehrenvollst geführten Amte zurück. Schwabens Lehrer bedauerten das und wünschten ihm aus dankbarstem Herzen viele Jahre der so wohl verdienten Ruhe. Die rückhaltlose Anerkennung der Kgl. Staatsregierung fehlte dem tüchtigen Beamten nicht. Sie verlieh ihm den Titel eines „Kgl. Kreisschulrates“ und den „Verdienstorden vom Hl. Michael 4. Klasse“.

Britzelmayr als Naturforscher. Es liegt so oft in der Natur eines geistig regen und tätigen Mannes, dass er neben seinem Berufe sich einen Zweig der Wissenschaft wählt, dem er seine Musestunden widmet, und seien sie oft auch kärglich bemessen. Hier findet er Erholung und ein Aequivalent gegen die Berufsarbeit. So war es auch bei Britzelmayr. Und ist es zu verwundern, dass der klar denkende Herr sich gerade dem Studium der Natur zuwandte. Sein Beruf als Lehrer wies ihn wohl auch darauf hin. Eine angeborene Liebe zu ihr wurde schon in den Jugendjahren wach erhalten und gefördert durch den belebenden Umgang mit Naturfreunden und Naturkennern. Wie reizend konnte Britzelmayr in seinen letzten Jahren davon erzählen, wie er als Student seinen Herrn Professor auf botanischen Exkursionen begleiten und dabei die mächtige Botanisiertrommel tragen durfte. Das war, wie er sich ausdrückte, sein erstes botanisches Praktikum. Britzelmayr wählte sich zunächst das Studium der Phanerogamen und erwarb sich hier die eingehendsten floristischen und systematischen Kenntnisse. Doch konnte das dem strebenden Geiste dieses Mannes nicht genügen, und er wandte seine wissenschaftliche Tätigkeit den Kryptogamen zu.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Hier waren es die Moose, deren systematischer Bearbeitung sein Fleiss galt. Dann folgten die Hymenomyceten. Damit war er auf ein weites Feld der Forschung gekommen. Was er hier geleistet, verdiente und erhielt die weiteste Anerkennung. Er beschritt eigene Wege und schuf sein mustergültiges Werk. Wie sehr kamen ihm hiebei seine sprachlichen Kenntnisse in Latein und Französisch, insbesondere aber sein Zeichentalent, das ihn naturgetreue Abbildungen schaffen liess, zu statten! Das Werk war kurze Zeit nach seinem Erscheinen vergriffen, und wie bedauerte es Britzelmayr, dass es ihm in späteren Jahren nicht mehr vergönnt war, eine Neuauflage zu schaffen. — Nach dieser Epoche mühevoller Arbeit wählte sich Britzelmayr die Lichenen als Gebiet seiner tiefgründigen Tätigkeit. Hatte er sich schon als Pilzforscher in der wissenschaftlichen Welt einen Namen von gutem Klange erworben, so erstrahlte derselbe in neuem Lichte durch die Erfolge, welche seine Arbeiten hier hatten. Wissenschaftliches Neuland war noch genügend vorhanden, namentlich was Pflanzengeographie betrifft. Seinem granitenen Eifer ward die Krone. Männern der Wissenschaft galt Britzelmayr als Autorität. Das beweist am besten sein Briefwechsel mit diesen, die vielen lichenologischen Anfragen, die an ihn gestellt wurden, der glänzende Absatz, den seine Exsikkatenwerke fanden, etc. etc. Die Bayerische botanische Gesellschaft, welcher Britzelmayr unbestritten zu einer Zierde gereichte, ernannte den verdienten Forscher i. J. 1903 zu ihrem Ehrenmitgliede.

Britzelmayr als Mitglied des Naturw. Vereines. Mehr als ein halbes Jahrhundert gehörte Britzelmayr dem Vereine als treuestes Mitglied an. Ihm widmete er mit innigster Freude Arbeit und Kraft. Mit seinem Namen trug er den des Vereins in die weitesten wissenschaftlichen Kreise. Die Sammlungen vermehrte er in selbstlosester Weise mit wertvollen Zuwendungen aus der Botanik. Es sei hier nur an die einzig dastehende Lichenen-Sammlung erinnert, welcher er bis zu seinem Tode seine volle Liebe und Aufmerksamkeit zuwandte, sie wie einen kostbaren Schatz bewahrte und nach Möglichkeit ergänzte. Als Konservator für Botanik leistete er dem Vereine Jahre hindurch hervorragende Dienste. Bei den Beratungen in den Sitzungen der Vorstandschaft war sein klares Urteil von hohem Werte und oft von ausschlaggebender Bedeutung. Mit welch aufopfernder Hingabe widmete er sich nicht den durch den Verein veranstalteten Führungen durch die Sammlungen, sowie auch denjenigen, welche er in den letzten Jahren freiwillig für die Kandidatinnen hiesiger Klosterschulen übernahm. Aus all dem ergab sich für den Verein die Pflicht, Herrn Kreisschulrat

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Britzelmayr zu seinem Ehrenmitgliede zu ernennen, was anlässlich seines 70. Geburtstages geschah.

Der Tod setzte diesem an Arbeit und Erfolgen so reichen Leben ein Ende. Gross ist die Lücke, die durch den Hingang des Verblichenen im Vereinsleben entstand, denn er war

ein Mann der Tat.

Lehrer **J. Müller** in Augsburg.

Nachstehend folgt ein Verzeichnis der bedeutendsten naturw. Arbeiten Britzelmayr's, entnommen einem Sonderabdruck aus Bericht XII, Heft 2 der Bayer. Bot. Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora.

1. Lichenes exsiccati aus der Flora von Augsburg, ein Exsikkatenwerk, das in der Verlagsbuchhandlung von Friedländer und Sohn in Berlin herausgegeben.

Hieran schloss sich als begleitender Text mit Abbildungen:

2. Lichenes exsiccati aus der Flora von Augsburg in Wort und Bild. I. Teil. 36. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins von Schwaben und Neuburg in Augsburg vom Jahre 1904.
3. Lichenen aus Südbayern in Wort und Bild, II. Teil. Fortsetzung der „Lichenes exsiccati". 37. Bericht des Nat. Ver. vom Jahre 1906.
4. Deutsche Lichenes exsiccati in Wort und Bild. III. Teil. 38. Ber. des Nat. Ver. vom Jahre 1908.
5. Cladonia pyxidoides Wallr. und drei neue Cladonien-Arten. 37. Bericht des Naturw. Ver. vom Jahre 1906. Mit Abbildungen.
6. Neues aus den Lich. exs. aus Südbayern n. 742—847. Beihefte zum Bot. Centr.-Bl. Bd. XXII (1907) Abt. II.
7. Über Cladonia rangiferina Hoff und bacillaris Ach. Beihefte etc. Bd. XX. Abt. II.
8. Über Cladonia degenerans Fl. und digitata Schaer. Hedwigia Bd. XLV.
9. Cladonia furcata Huds. und squamosa L. im Gebiete der Flora von Augsburg, Zone der süddeutschen Hochebene von 450 bis 600 m über der Nordsee. Hedwigia Bd. XLIII.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

10. Lichenologisches (I. Lichenen vom Hochfeiln u. Hochgern. II. Cladonia gracilis L. III. Cladonia rangiformis Hoff. IV. Lecidella goniophila Flk.) Hedwigia Bd. XLIV mit Abbildungen.
11. Die Gruppen der Cladonia pyxidata L. und Cl. fimbriata L. Beihefte z. Bot. Centr.-Bl. Bd. XXII (1907) Abt. II.
12. Die Cladonien des Harzgebietes und Nordthüringens nach dem Herbarium Osswald, mit Tafel XI–XVIII. Beihefte etc. Bd. XXIII (1908) Abt. II.

Diese Schriften müssen als seine bedeutendsten Lichenenarbeiten bezeichnet werden. Sie werden vorbereitet durch:

13. Die Lichenen der Flora von Augsburg. 23. Bericht des Nat. Ver. von Schwaben und Neuburg vom Jahre 1875.
14. Nachträge zur Lichenenflora von Augsburg. 24. Bericht etc. vom Jahre 1877.
15. Beiträge zur Lichenenflora von Augsburg. 25. Bericht etc. vom Jahre 1879.
16. Die Lichenen der Flora von Augsburg. 33. Bericht etc vom Jahre 1898.

Diese Arbeit enthält eine Neubearbeitung der Augsburger Lichenenflora.

17 Die Lichenen der Allgäuer Alpen. 34. Bericht etc. vom Jahre 1900.
18. Lichenologisches aus den Allgäuer Alpen. 35. Bericht etc. vom Jahre 1902.

Nicht minder fruchtbar wie in der Lichenologie war seine wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Hymenomycetenkunde. Seine wichtigsten Arbeiten sind:

1. Die Hymenomyceten Augsburgs und seiner Umgebung. (Mit 10 Tafeln.) 25. Bericht des Nat. Ver. 1879.
2. Hyporhodii und Leukospori aus Südbayern. 26. Bericht etc. 1881.
3. Dermini aus Südbayern (mit 19 Tafeln). Berlin, Friedländer & Sohn, 1882.
4. Dermini und Melanospori aus Südbayern. 27. Bericht des Nat. Ver. Augsburg 1883.
5. Hymenomyceten aus Südbayern. 28. Bericht des Nat. Ver. Augsburg 1885.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

6. Hymenomyceten aus Südbayern (Schluss). Polyporei, Hydnei, Thelephorei, Clavarini und Tremellinei. Mit einem Verzeichnis sämtlicher als „Hymenomyceten aus Südbayern" veröffentlichten Arten. 29. Bericht etc. 1887.
7. Hymenomyceten aus Südbayern. 30. Bericht etc. 1890.
8. Hymenomyceten aus Südbayern. R. Friedländer & Sohn, Berlin 1890.
9. Hymenomyceten aus Südbayern. R. Friedländer & Sohn, Berlin 1891.
10. Materialien zur Beschreibung der Hymenomyceten. Bot. Centr.-Bl. Bd. LIV. 1893.
11. Hymenomyceten aus Südbayern (Schluss). Mit Verzeichnissen der im I.—X. Teile veröffentlichten Arten und Formen. 31. Bericht etc. 1894.
12. Das Genus Cortinarus. Bot. Centr.-Bl. Bd. LI. 1892.
13. Zur Hymenomycetenkunde. I. Reihe. Bot. Centr.-Bl. Bd. LXII. 1895.
14. Zur Hymenomycetenkunde. II. Reihe. Bot. Centr.-Bl. Bd. LXVIII. 1896.
15. Zur Hymenomycetenkunde. III. Reihe. Bot. Centr.-Bl. Bd. LXXI. 1897.
16. Zur Hymenomycetenkunde. III. Reihe (Schluss). Berlin, R. Friedländer u. Sohn.
17. Revision der Diagnosen zu den von M. Britzelmayr aufgestellten Hymenomyceten-Arten. Bot. Centr.-Bl. Bd. 73. 1898.
18. Ebenso. II. Folge. Bot. Centr.-Bl. Bd. 75. 1898.
19. Ebenso. III. Folge. Bot. Centr.-Bl. Bd. 77. 1899.
20. Ebenso. IV. Folge. Bot. Centr.Bl. Bd. 80. 1899.
21. Ebenso. Beihefte z. Bot. Centr.-Bl. Bd. XXVI.

In seinem Nachlass fanden sich noch die Zeichnungen sowie der angefangene Text zu einer Arbeit über Hymenomyceten aus den Allgäuer Alpen, die er im Sommer 1909 begonnen, an dessen Vollendung ihn aber der Tod verhindert hat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 39_40

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Max Britzelmayr 601-606